



SingLiesel

SingLiesel kompakt

Zwillingsswort- geschichten

Monika Kaiser

In
Kooperation mit


Mal-alt-werden.de





SingLiesel

Satz: Röser MEDIA GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Druck: FINIDR, s.r.o.
Printed in Czech Republic

ISBN 978-3-948106-21-8

© 2022 SingLiesel GmbH, Karlsruhe
www.singliesel.de

Bildnachweise:
Blumen: Gizele/Shutterstock.com
Cover-Foto: Ljupco Smokovski/Shutterstock.com

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten. Dies betrifft auch die Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen, Bilder oder Aufnahmen durch alle Verfahren wie Speicherung und Übertragung auf Papier oder unter Verwendung elektronischer Systeme.

Monika Kaiser

ZWILLINGSWORTGESCHICHTEN



INHALT

Einführung.....	6
Jahresbeginn.....	9
Die drei Weisen aus dem Morgenland.....	10
Erkältungszeit.....	12
Der Valentinstag.....	14
Rosenmontag.....	16
Frühling.....	19
Frühlingsboten.....	20
Die Ostereiersuche.....	22
Die Maiwanderung.....	24
Aufräumen.....	26
Sommer.....	29
Das Schützenfest.....	30
Der Ausflug.....	32
Wir kochen Ratatouille.....	34
Ab in den Urlaub.....	36
Wandern in Südtirol.....	38
Das Sommergewitter.....	40
Gartenparty.....	43
Ab ins Freibad.....	45
Das Damenkränzchen.....	47

Herbst	49
Die Weinlese	50
Ein Herbstspaziergang	52
Kartoffelfeuer	54
Drachen steigen lassen	56
Die Kürbislaterne	58
Halloween	60
Winter	63
Winter	64
Schlitten fahren	66
Wir bauen einen Schneemann	68
Der perfekte Weihnachtsbaum	70
Wir warten auf das Christkind	72
Rauhnächte	75
Silvester	77

EINFÜHRUNG

Die Zwillingswortgeschichten von Monika Kaiser, die in diesem Buch zusammengefasst wurden, regen zum Zuhören und Mitsprechen an. Zwillingswörter sind Wörter, die gemeinsam ein Paar ergeben. Ein Beispiel sind die Wörter „fix und fertig“. Dadurch, dass diese Wortpaare fest im Langzeitgedächtnis verankert sind, können sie intuitiv ergänzt werden.

Die Geschichten orientieren sich am Jahreskreislauf und bauen auf den biografischen Erfahrungen heutiger Senioren auf. Die Geschichten haben viel Schwung, und durch das Ergänzen der Zwillingswörter werden die Zuhörenden zu Mitmachenden. Im Anschluss an die Geschichte bietet es sich an, über den Inhalt zu sprechen. Vielleicht machen Sie daraus einen kleinen Erzählkreis, in dem die Teilnehmenden von eigenen Erlebnissen und Erinnerungen berichten können?

Ob als kleine Geschichte zwischendurch oder als Teil einer längeren Betreuungseinheit: Die kurzweiligen Zwillingswortgeschichten passen fast immer.

Lesen Sie die Geschichten langsam und deutlich vor. Suchen Sie beim Vorlesen den Blickkontakt zu den Zuhörenden. Machen Sie dort, wo Zwillingswörter vorkommen, eine Pause nach dem ersten Wort. Ermuntern Sie die Teilneh-

menden durch Betonung, Gestik und Mimik, das Partnerwort zu ergänzen.

Viel Freude mit diesen heiteren Zwillingswortgeschichten wünscht

Natali Mallek

ERKÄLTUNGSZEIT

„Hatschi!“ Oje, jetzt hatte es Anne auch erwischt. Gestern war sie noch durch Eis und ... **Schnee** spazieren gegangen, und heute musste sie ständig niesen.

Eigentlich machten ihr Wind und ... **Wetter** gar nichts aus, aber bei dem Schmuddelwetter gestern hatte sie nasse Füße bekommen.

Schnell hatte sie sich zu Hause trockene Strümpfe angezogen, aber trotzdem hatte sie sich erkältet.

„Hatschi!“ Wo waren denn nur die Taschentücher? Bei diesem Drunter und ... **Drüber** fand man ja auch gar nichts.

Ach, herrje! Ihr brummte der Kopf, und es schüttelte sie vor Kälte. Na, da half alles nichts: Ohne Wenn und ... **Aber** musste Anne sich ins Bett legen. Sie war fix und ... **fertig!**

Mit Ach und ... **Krach** bereitete sie sich noch einen Tee zu, füllte die Wärme flasche, holte sich eine warme Wolldecke aus dem Schrank, schlüpfte in den Flanellpyjama, wickelte sich noch einen Wollschal um den Hals und legte sich ins Bett.

Anne schlief unruhig und wurde immer wieder von ihrem eigenen Husten und ... **Niesen** geweckt.

Nach ein paar Stunden im Bett war sie so durchgeschwitzt, dass sie sich wohl oder ... **übel** einen neuen Schlafanzug anziehen musste.

Anne schlief nun die ganze Nacht durch und fühlte sich am nächsten Morgen schon viel besser. Bei Kaffee und ... **Kuchen** stärkte sie sich.

Sie war sogar drauf und ... **dran**, heute wieder durch Regen und ... **Schnee** spazieren zu gehen. Doch dann beschloss Anne, lieber noch einen Tag im Haus zu bleiben und es sich mit einer schönen heißen Tasse Tee und einem guten Buch in ihrem Sessel gemütlich zu machen.

DER VALENTINSTAG

Franz und Elli waren jetzt schon fast fünfundsiebzig Jahre zusammen. In ihrer Schulzeit hatten sie sich im Sportverein kennen- und lieben gelernt.

Zuerst fand Elli Franz blöd, weil er sie immer neckte, aber dann stellte sie fest, dass er doch ein feiner Kerl war, auf den man sich verlassen konnte. Sie verliebte sich mit Haut und ... Haar in ihn.

Seitdem sind sie zusammen durch dick und ... dünn gegangen und haben Höhen und ... Tiefen gemeistert.

Ihre Liebe wurde schon zu Anfang auf die Probe gestellt, als Franz zum Studieren in eine andere Stadt zog und Elli wegen ihrer Ausbildung zu Hause bleiben musste.

Sie sahen sich nur ab und ... zu, konnten aber stets ihre Liebe und Freundschaft erneuern. Sie hatten das Gefühl, dass sie einfach zusammengehörten – für immer und ... ewig. Als Franz dann eine gut dotierte Arbeitsstelle bekam, heirateten sie.

Sie kauften Haus und ... Hof und zogen mit Sack und ... Pack um.

Elli hatte ein Händchen für schöne Dinge, war aber gleichzeitig sparsam. Sie richtete das Häuschen nach Lust und ... **laune** geschmackvoll ein.

Bald stellten sich auch Kind und ... **Kegel** ein, und das Familienglück von Franz und Elli war perfekt.

Doch mit den Jahren war natürlich nicht immer alles vollkommen. Franz verlor seine Arbeitsstelle, und sie mussten ganz schön knausern, bis er eine andere Stelle gefunden hatte. Der Sohn kam in der Schule nicht gut zurecht, und es dauerte lange, bis er „die Kurve kriegte“.

Und die Tochter wurde zu früh schwanger, aber Franz und Elli kümmerten sich liebevoll um ihr Enkelkind.

Die zwei hielten auf Gedeih und ... **Verderb** zusammen, und ihre Liebe wurde nur noch stärker. Es war ein ständiges Geben und ... **Nehmen**.

Als Elli schwer krank wurde, bangten sie gemeinsam um Leib und ... **leben**, doch Franz gab ihr Kraft. Elli wurde wieder gesund, und jetzt sind beide alt und schauen auf ihr gemeinsames Leben zurück.

Und wie an jedem 14. Februar seit fünfundsiebzig Jahren schenkt Franz seiner Elli eine rote Rose und Elli bedankt sich mit einem innigen Kuss.

RAUHNÄCHTE

Zwischen dem 25. Dezember und dem 6. Januar herrschen die Rauhnächte. Groß und ... **Klein** bleiben dann besser zu Hause, denn die Wilde Jagd ist unterwegs.

Nach einer Volkssage stürmt ein Geisterzug bestehend aus Ross und ... **Reiter** mit fürchterlichem Gerassel und Schreien und Jammern durch die Lüfte. Dabei kann einem angst und ... **bange** werden.

Am besten sichert man Haus und ... **Hof**, wenn Tod und ... **Teufel** unterwegs sind. Wenn die Wilde Jagd durch die Lüfte prescht, sollte man auch keine Wäscheleinen spannen oder gar Wäsche waschen. Die Sage erzählt, dass die Geister die weißen Laken stehlen, und die Laken könnten dann für die Besitzer im neuen Jahr Leichentücher werden.

Es herrscht so ein Drunter und ... **Drüber**, dass die Geisterreiter sich in der Wäsche verfangen könnten, und dann muss man um Leib und ... **leben** fürchten. Den Mägden, die ihre Spinnrocken nicht vor Weihnachten abgesponnen haben, erscheint der Sage nach sogar die Roggenmuhme und verfolgt sie auf Schritt und ... **Tritt**.

In der Silvesternacht wird ein Feuerwerk entzündet und geböllert. So sollen bei Nacht und ... **Nebel** die Unholde ferngehalten werden.

In Norddeutschland gibt es das Rummelpottlaufen. Kinder verkleiden sich und laufen von Tür zu Tür. Sie schlagen rhythmisch den Rummelpott und singen dabei Lieder.

Die Zeit zwischen den Jahren eignet sich aber auch gut für das Weissagen, da dem alten Volksglauben nach alle Ordnung außer Kraft gesetzt ist. Eine Art des Orakelns ist das Bleigießen.

Doch nicht nur bei uns gibt es die Sagen um die Rauhnächte. Auch in Südosteuropa haben Jung und ... **Alt** Angst vor den Unholden. In diesen zwölf Tagen kommen böse Kobolde aus der Unterwelt und sägen am Weltenbaum. Auf Schritt und ... **Tritt** ärgern sie dann die Menschen.

Das Wort Rauhnächte leitet sich von dem mittelhochdeutschen Wort *ruch* ab, was Fell bedeutet. Das könnte auf die mit Fell bekleideten Dämonen hindeuten. Es kann aber auch auf das Wort „Rauch“ zurückgehen und sich auf das traditionelle Beräuchern der Ställe mit Weihrauch beziehen.

Warum diese zwölf Tage „Zwischen den Jahren“ heißen, liegt übrigens am Mondkalender, bei dem das Jahr nur 354 Tage umfasst – und somit diese Tage übrig sind.

Zum Glück ist der ganze Spuk am 6. Januar vorbei und Himmel und ... **Hölle** kommen wieder zur Ruhe.

Zwillingswort- geschichten

Stock und Stein, Berg und Tal,
Rast und Ruh ... Die deutsche
Sprache kennt jede Menge so-
genannter Zwillingswörter, die
tief im Gedächtnis verankert
sind und intuitiv ergänzt wer-

den können. Ob als kleine Ge-
schichte zwischendurch oder
als Teil einer längeren Betreu-
ungseinheit: Die kurzweiligen
Zwillingswortgeschichten pas-
sen immer.

Die SingLiesel „Mal-alt-werden-Edition“ ist eine Sammlung der
schönsten Geschichten und Beschäftigungsideen der Autorinnen
von Mal-alt-werden.de. Ebenfalls in dieser Reihe erschienen sind:

- Geschichten zum Bewegen
- Geschichten zum Vorlesen
und Mitsingen
- Mitsprechgedichte
- Reimrätsel
- Kurzaktivierungen
- Geschichten zum Entspannen
- Wahrnehmungsgeschichten
- Stichworträtsel
- Alltagsgeschichten für
alle Sinne
- Völlig verdreht
- Wahrnehmungsspiele für
alle Sinne
- Naturgeschichten
- Um die Ecke gedacht
- 60er-Jahre Geschichten
- Hoffnungsgeschichten



9 783948 106218